



Junge Metallerrinnen und Metalller überreichen dem Verhandlungsführer der Arbeitgeber ein „Prüfungszeugnis“ - „Gesamtnote mangelhaft“. David Lütke von Ford Köln (Bildmitte): „Vielleicht helfen beim nächsten Mal zusätzliche Vorbereitungsstage!“

Konflikt droht zu eskalieren

Wieder nichts: Auch die dritte Tarifverhandlung am 18. Januar in Neuss brachte kein Ergebnis. Die Arbeitgeber verbesserten ihr erstes Angebot nicht: Mehr als 200 Euro und 2 Prozent mehr Entgelt wollen sie nicht rausrücken.

Für die IG Metall-Verhandlungskommission steht fest:

- ▶ Ohne ordentliche Tariferhöhung,
- ▶ ohne verbindlichen Anspruch auf kurze Vollzeit (28-Stunden-Woche) und
- ▶ ohne Zuschuss in bestimmten Fällen von kurzer Vollzeit wird es keinen Tarifabschluss geben.

Doch die Arbeitgeber wollen über den geforderten Entgeltzuschuss bei Arbeitszeitreduzierung wegen Schichtarbeit, Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen bislang nicht einmal reden (nur beim Thema kurze Vollzeit zeigten sie sich Gesprächsbereit).

„Eine weitere Eskalation des Tarifkonflikts – also der 24-stündige Warnstreik – ist deshalb nicht auszuschließen“, sagte Knut Giesler, Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall NRW. Ende Januar könnten die ganztägigen Arbeitsniederlegungen beginnen.

Doch zuerst werden die Warnstreiks in den nächsten Tagen wieder hochgefahren. Ganztägige Arbeitsniederlegungen würden ihnen „besonders wehtun“, gaben die Arbeitgeber zu. „So viel Nervosi-

tät auf Arbeitgeberseite habe ich noch nie erlebt“, sagte Reimund Strauß von der IG Metall Mönchengladbach. „Mit unseren Forderungen haben wir Wirkungstreffer erzielt“, sagte Andree Jorgella von der IG Metall Siegen, „an unseren Warnstreiks beteiligen sich auch Beschäftigte, die sonst nicht dabei sind.“ Erich Koch von der IG Metall Detmold sagte: „Die Stimmung ist wirklich gut. Nachtschichten sind komplett rausgegangen – und haben das Licht ausgemacht!“

Jetzt weiter Druck machen!

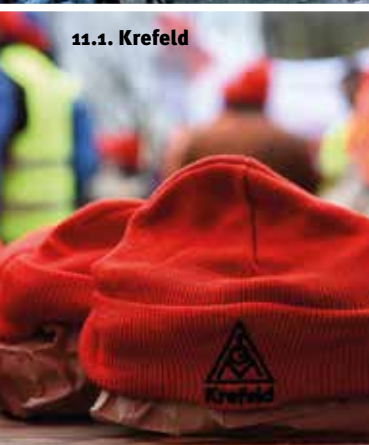


Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer

Die Arbeitgeber haben sich erstmals Gesprächsbereit gezeigt, aber nur beim Thema kurze Vollzeit. Und das genügt nicht. Wir sind noch meilenweit voneinander entfernt.

*Mit Trippelschritten kommen wir da nicht weiter. Die Arbeitgeber bewegen sich weder beim Thema Geld noch beim Thema Entgeltzuschuss bei bestimmten Fällen der kurzen Vollzeit. Also müssen wir sie bewegen. In den ersten beiden Warnstreikwochen waren knapp 85 000 Beschäftigte im Warnstreik – eine gigantische Zahl. **Jetzt müssen wir am Ball bleiben und eine Schippe drauflegen. Macht Druck!***

Schon fast 85 000 Beschäftigte aus über 600 Betrieben im Warnstreik. Jetzt knacken wir die 100 000!





9.1. Neuss



9.1. Mülheim an der Ruhr



8.1. Iserlohn



10.1. Köln



9.1. Oberhausen



9.1. Wegberg bei Mönchengladbach



16.1. Lohmar bei Siegburg



9.1. Gelsenkirchen



9.1. Witten



9.1. Hamm



16.1. Lohmar bei Siegburg



10.1. Dülmen bei Münster



9.1. Hagen



8.1. Paderborn



10.1. Unna



9.1. Hagen



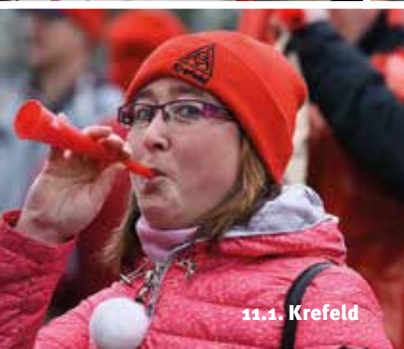
10.1. Wuppertal



10.1. Hagen



9.1. Gevelsberg



11.1. Krefeld



9.1. Aachen



9.1. Gelsenkirchen



11.1. Essen



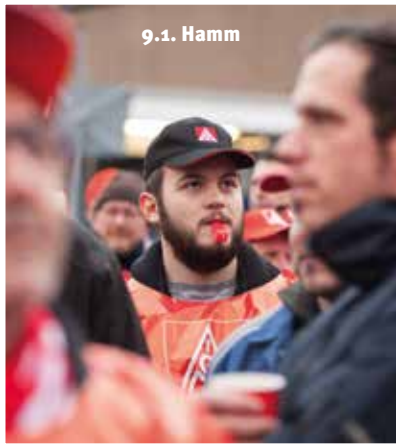
8.1. Iserlohn



9.1. Bocholt



9.1. Gevelsberg



9.1. Hamm

Unsere Forderungen

- ▶ 6 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütung ab Januar für 12 Monate
- ▶ Anspruch auf „kurze Vollzeit“ (Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf bis zu 28 Stunden für maximal 2 Jahre plus das Recht auf Rückkehr in Vollzeit)
- ▶ Wer seine Arbeitszeit verkürzt, weil er in belastenden Arbeitszeitsystemen arbeitet, Kinder betreut oder Angehörige pflegt, erhält einen Entgeltzuschuss.

Außerdem sollen Auszubildende und Dualstudierende vor jeder Prüfung einen freien Tag zur Vorbereitung erhalten.



16.1. Lohmar bei Siegburg



11.1. Velbert



11.1. Krefeld



11.1. Ense bei Arnsberg



9.1. Paderborn



17.1. Oelde

Wir sind stark – mit Dir noch stärker!

... mit ein paar Klicks dabei: www.igmetall.de/beitreten

